



## Fallbeispiel Green Economy und Care: Poly-M Spielwaren GmbH

### VORSTELLUNG DES UNTERNEHMENS



<b>Branche:</b>	Spielwarenhersteller
<b>Gründungsjahr:</b>	1980
<b>Anzahl Mitarbeiterinnen:</b>	23, davon 18 Frauen und 5 Männer. Davon sind 3 in Vollzeit angestellt und 18 in Teilzeit
<b>Standort:</b>	Gewerbehof
<b>Besonderheiten:</b>	Poly-M ist ein Familienunternehmen in zweiter Generation mit Sitz in Bayern, das Steckbausteine für Kinder herstellt. Gefertigt wird ausschließlich in Deutschland.

### Ausrichtung des Unternehmens in Bezug auf Nachhaltigkeit

#### ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Ein sorgsamer Umgang mit der Umwelt steht Mittelpunkt der Unternehmensphilosophie von Poly-M. Dazu gehört die Langlebigkeit der Produkte ebenso wie deren Herstellung aus Materialien die von deutschen Lieferanten stammen um lange Lieferweg zu ersparen.

Wo immer möglich wird auf Ressourcenschonung geachtet. Mülltrennung, Recycling, Verpackungsvermeidung, das Nutzen natürlicher Licht- und Wärmequellen und die Verwendung umweltfreundlicher Materialien sind selbstverständlich im Betriebsablauf. Das spart unnötige Kosten und ist gleichzeitig schonend für die Umwelt. Ökologische Ausgleichsflächen des Unternehmens sorgen für einen geringeren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

Auch in Zukunft möchte Poly-M die ökologischen Kriterien innerhalb des Betriebes verbessern, so ist zum Beispiel die komplette Umstellung auf Bio-Kunststoffe bis 2018 geplant.

#### SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Der soziale Aspekt der Nachhaltigkeit liegt Poly-M besonders am Herzen. Die Zufriedenheit der MitarbeiterInnen und ein gutes Betriebsklima sind die Voraussetzungen für einen guten Arbeitsablauf und für Kundenzufriedenheit. Es wird versucht bestmöglich auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der MitarbeiterInnen einzugehen. Diese Bemühungen zahlen sich bereits aus, denn eine Teilzeit-Ausbildung einer alleinerziehenden Mutter im Unternehmen dient als Best Practice Beispiel der IHK.

## QUALITÄTSMANAGEMENT

Oberste Priorität bei der Produktion hat die Gewährleistung der Sicherheit der Kinder, die das Spielzeug nutzen. Die Einhaltung der europäischen und internationalen Spielzeugrichtlinien wird in regelmäßigen Abständen vom TÜV überprüft. Das Unternehmen wurde vom TÜV mit dem GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit zertifiziert. Eine gute Beziehung zu und ein Austausch mit den Kunden spielt eine große Rolle bei der stetigen Verbesserung der Qualität. Dies schlägt sich in diversen Auszeichnungen nieder, unter anderem dem Exportpreis der Bayrischen Regierung.

## Maßnahmen zur ökologischen Nachhaltigkeit

Mit **Ressourcen** wird sparsam umgegangen, so werden Verpackungen grundsätzlich vermieden, wenn dies nicht möglich ist, werden sie wiederverwendet: so werden zum Beispiel Fehldrucke als Schmierpapier verwendet, leere Granulatbeutel dienen selbst als Müllbeutel, weggeworfenes Papier nutzt Poly-M als Füllmaterial bei Verpackungen. Als solches eignen sich auch kleingeschnittene Kartons aus Anlieferungen. Die Verpackungsrückseiten der Produkte dienen als Bastelbögen.



Poly-M verfolgt ein striktes **Mülltrennungssystem**. Es erfolgt eine getrennte Sammlung von Kunststoff, Biomüll, Altpapier, Restmüll und Metall. Angüsse bei der Kunststoffproduktion werden wieder eingemahlen und der laufenden Produktion zugeführt.

Printmaterialien werden, wenn möglich, auf FSC-zertifiziertem Papier hergestellt. Auch bei der **Beschaffung** bemüht sich Poly-M auf langlebige Maschinen und Bürogeräte zu achten.

Für eine **effiziente Energienutzung** sorgen die vielen Fenster und zusätzliche Dachfenster im Betrieb die dazu beitragen, dass auf künstliche Lichtquellen oftmals verzichtet werden kann. Die Wärme der Maschinen wird zur Heizung der Räume genutzt. Kleingeräte werden nur für die Zeit der Nutzung an das Stromnetz angeschlossen.

Poly-M bietet Arbeitsplätze, die nahe zum Wohnort der meisten MitarbeiterInnen sind, so dass viele von ihnen das **Fahrrad verwenden** um zur Arbeit zu kommen.

Bei den wöchentlich stattfindenden Besprechungen mit den MitarbeiterInnen gibt es regelmäßig kleine **Schulungen** über wechselnde Themen, wie Mülltrennung, Energiesparen, Spielzeugsicherheit, Zoll, Einsparmöglichkeiten und Umweltschutz.

## SCHWIERIGKEITEN, WIDERSTÄNDE, HÜRDEN

Gern würde Poly-M mehr bauliche Maßnahmen zum Ressourcenschutz durchführen. Da jedoch Produktionshalle gemietet ist, sind die Möglichkeiten für einen umweltfreundlicheren Umbau begrenzt. Zur Zeit wird überprüft, was ein CO<sub>2</sub>-freier Versand an Mehrkosten verursacht.

## Maßnahmen zur sozialen Nachhaltigkeit

Die Alleinerziehenden im Unternehmen arbeiten Teilzeit und dies am Vormittag, wenn die Kinder in der Schule oder im Kindergarten sind. Die zwei Schwerbehinderten arbeiten auf Minijob-Basis und erfahren im Betrieb Wertschätzung und Anerkennung. Die Auszubildende in Teilzeit arbeitet von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr und holt danach ihren Sohn von der Kindergrrippe ab. Mit der Schule ist Poly-M in Verhandlung, dass die Auszubildende den Unterricht auch etwas früher verlassen kann. Der



fehlende Unterrichtsstoff muss dafür selbständig zu Hause nachgeholt werden. Die Klassenleiterin steht diesem ganzen Projekt sehr offen gegenüber und hilft wo sie kann. Diese Art von Ausbildungsmodell ist Neuland sowohl für das Unternehmen und für die Schule, als auch für die IHK.

Weihnachtsfeiern, Geburtstagsfeiern, ein offenes Ohr für Mitarbeiterprobleme und eventuell Lösungen finden, den Mitarbeitern ein wenig Zeit einräumen sich untereinander auszutauschen und zu helfen, sorgen für ein gutes Betriebsklima, das Poly-M sehr am Herzen liegt.

Dazu gehört auch, dass sich die Geschäftsführung einmal wöchentlich mit den MitarbeiterInnen zusammensetzt, um die aktuellen Aufträge zu besprechen. Dort können von allen Beteiligten Ratschläge für laufende Projekte, zum Beispiel für die Gestaltung neuer Aufkleber, Flyer oder Kataloge gegeben werden. Die Selbständigkeit soll gefördert werden, indem Aufgaben übertragen werden.

Das gute Betriebsklima führt auch dazu, dass die MitarbeiterInnen aufeinander achten und sich gegenseitig helfen. Auch eine gerechte Bezahlung und Aufgabenverteilung ist dem Unternehmen wichtig, dem es im Rahmen seiner Möglichkeiten nachkommt.

Poly-M ist Mitglied im Didacta Verband. Dieser macht sich unter anderem für den Einsatz qualitativ hochwertiger Lehr- und Lernmittel stark und bringt sich aktiv in die Weiterentwicklung der Bildungssysteme ein. Darüber hinaus unterstützt Poly-M die Berufsschule Eichstätt. Jährlich werden Praktikanten der Fachoberschule eingestellt. Manuela Meyer, die Geschäftsführerin von Poly-M, ist Gründungsmitglied und ehemalige Finanzpräsidentin des Unternehmerinnenforum e.V.

### **SCHWIERIGKEITEN, WIDERSTÄNDE, HÜRDEN**

Wenn die Kinder krank oder Ferien sind, erfordert das noch flexiblere Arbeitszeitgestaltungen. Zur Ferienzeit wird der Betrieb geschlossen. An Ostern und Pfingsten für eine Woche, im Sommer und über Weihnachten für zwei Wochen.

Es verlangt viel Zeit, Geduld und starke Nerven allen MitarbeiterInnen gerecht zu werden. Manche arbeiten bei uns, weil sie das Geld benötigen, andere, weil sie gesellschaftlichen Anschluss wollen oder neue Herausforderungen oder Anerkennung suchen.



### **Gesellschaftliche Verantwortung**

Poly-M kauft bevorzugt bei deutschen Lieferanten ein, um lange Lieferwege zu vermeiden, die Umwelt nicht unnötig durch Schadstoffe zu belasten und den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken.

Poly-M engagiert sich auch immer wieder für unterschiedliche Projekte. So werden immer wieder Projekte unterstützt, die sich rund um das Thema Kind und Bildung drehen, so zum Beispiel das unicef Projekt „Ingolstadt unicef Kinderstadt 2012/2013“ oder die Wanderausstellung eines Spielemuseums. Kindertagesstätten unterstützt Poly-M mit Tombolagewinnen für deren Sommerfeste und bei Bedarf finanziell – zum Beispiel nach Hochwasserkatastrophen.

## SCHWIERIGKEITEN, WIDERSTÄNDE, HÜRDEN

Der Einkauf bei deutschen Lieferanten macht das Produkt teurer und kann dadurch zu Nachteilen auf dem Markt führen, den Poly-M durch besonders gute Qualität versucht wettzumachen.

Soziale Projekte nehmen viel Zeit in Anspruch, die leider nicht immer vorhanden ist oder dann an anderen Stellen fehlt. Aber es ist eine große Freude, wenn solche Projekte geglückt sind.



## Ökonomischer Erfolg durch Nachhaltigkeit

Der ökonomische Erfolg durch die Nachhaltigkeitsbemühungen lässt sich nicht immer in Zahlen beziffern, zeigt sich aber in der Anerkennung und dem Verhältnis zu den Kunden.

An Poly-M wurden bereits mehrere Preise verliehen. Besonders stolz sind sie eine Auszeichnung der bayrischen Landesregierung. Diesen Exportpreis erhielt das Unternehmen 2012 in der Kategorie Industrie. 2013 wurde Poly-M von der TU München nominiert, sich für den Bayrischen Qualitätspreis 2014 zu bewerben.

Eine gute Beziehung und ein Austausch mit den Kunden ist für Poly-M wichtig, um die Qualität immer weiter zu verbessern. Die meisten Kunden kennt das Unternehmen persönlich, manche bereits seit 34 Jahren. Durch die regelmäßige Präsenz auf der Spielwarenmesse in Nürnberg bekommt Poly-M viele neue Ideen und Anregungen, plant dort Aktionen mit den Kunden und baut so die Geschäftsbeziehungen aus.

Die Kunden wissen die hohe Qualität und die Sicherheitsbemühungen von Poly-M zu schätzen. Bei sozialen Medien, wie zum Beispiel Facebook, kommen soziale Projekte immer gut an: Das Image und die Bekanntheit von Poly-M steigen bei sozialem Engagement. Auch das gute Betriebsklima und die gut funktionierende Kommunikation unter den MitarbeiterInnen wirken sich auf die ökonomische Nachhaltigkeit aus indem alle gern zur Arbeit kommen und der Krankenstand sehr niedrig ist.

**„Tue Gutes und sprich darüber, dass ist vor allem für Frauen ein bisschen schwierig. Poly-M tut viel Gutes aber das ist für das Unternehmen selbstverständlich und nicht der Rede wert.“** (Manuela Meyer, Geschäftsführerin Poly-M)

### ÜBERTRAGBARKEIT

Die hier am Beispiel von Poly-M vorgestellten Maßnahmen im Bereich ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit sind durchaus auf andere Unternehmen übertragbar. Besonders deutlich wird bei diesem Fallbeispiel die Verzahnung von ökologischen und sozialen Maßnahmen, die sich positiv auf die ökonomische Nachhaltigkeit des Unternehmens auswirken.

Die hohe Flexibilität bei den Arbeitszeiten wird allerdings durch einen hohen Anteil an Teilzeitkräften ermöglicht. Das mag nicht immer sinnvoll sein und hat negative Langfristauswirkungen bezüglich der sozialen Absicherung der MitarbeiterInnen im Alter.



## IMPRESSUM

genanet – Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit  
LIFE e.V.  
Rheinstr. 45-46  
12161 Berlin  
Tel. 030.308798-35  
Email: roehr@life-online.de  
www.genanet.de

Berlin, März 2014

Das Projekt FrauenUNTERNEHMEN Green Economy wird gefördert von:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den AutorInnen.